

Die Straßennamen **Neckargartach** - Über die Herkunft und die Bedeutung -

(erstellt von der Gruppe **Altes bewahren - Wissenswertes weitergeben** der Initiatorengemeinschaft
Jung bleiben beim Älterwerden der Ev. Kirchengemeinde in Neckargartach im November 2003)

Akazienweg	Pflanzennamen zuvor: Franz-Holzweber-Weg davor: Holzweber-Weg davor: Herbert-Norkus-Weg
Alexander-Baumann-Straße	nach Alexander Baumann (geb. 1875 in Heilbronn, gest. 1928 in Stuttgart). Er gehörte zu den großen Flugzeugkonstruktoren. 1911 erhielt er die neu eingerichtete Professur für Luftschiffahrt, Flugtechnik und Kraftfahrzeuge an der technischen Hochschule Stuttgart. Seine Konstruktion von "Riesenflugzeugen" im Ersten Weltkrieg war der Wegbereiter für die heutigen Großraumflugzeuge. Außerdem war er mit der Begründer der modernen japanischen Luftfahrtindustrie als Chefkonstrukteur der Flugzeugfirma Mitsubishi von 1925 bis 1927.
Allensteiner Weg	nach der polnischen Stadt Olsztyn (ehemals Ostpreussen)
Am Gesundbrunnen	nach dem Gewinn "Gesundbrunnen"
August-Wankmüller-Straße	nach August Wankmüller (geb. 1887 in Belzhag, gest. 1966 in Heilbronn. Er stammte aus einer Wagenbauerfamilie, arbeitete nach Ablegung des Abiturs und der Meisterprüfung als Karosseriebauer und Techniker bei der Heilbronner Fahrzeugfabrik. Im Ersten Weltkrieg verwundet, kam er 1927 als Lehrer an die Heilbronner Verwundetenschule. Als deren Nachfolgeorganisation 1929 zerbrach, erwarb er das Betriebsgelände und gründete ein eigenes Karosseriebauunternehmen. Vor Zerstörung des Betriebs am 4. Dezember 1944 wurden über 80 Mitarbeiter beschäftigt. Durch seine Tatkraft stand die Produktion in neuerbauten Gebäuden bereits 1953 wieder in voller Blüte. Produziert wurden Omnibuskarosserien, Lastwagenführerhäuser und Sonderaufbauten. Mitte der siebziger Jahre erlosch die Firma.
Biberacher Straße	nach dem Heilbronner Teilort Biberach
Binderweg	nach Friedrich Wilhelm Binder, Ortsvorsteher, *Rutesheim 11.02.1876, gefallen am Hartmannsweilerkopf im Elsass beim Gefecht bei Hirtzbach (Vogesen) am 4. Dezember 1914. Schultheiß in Neckargartach von 1907 bis 1914. Sein Nachfolger wird der legendäre Jakob Haspel.
Böckinger Straße	nach dem Heilbronner Teilort Böckingen früher: Hauptstraße, dann Heilbronner Straße von 1993-1945: Hindenburgstraße historisch: Untere Gasse

Bodelschwinghstraße	nach Friedrich von Bodelschwingh, evangelischer Theologe, geb. 06.03.1831 in Tecklenburg, gest. 02.04.1910 in Bethel. Er übernahm 1872 die fünf Jahre zuvor gegründeten und später nach ihm benannten karitativen Anstalten in Bethel bei Bielefeld. Er war Gründer der Arbeiterkolonien in Wilhelmsdorf und Hoffnungstal. zuvor seit 1909 Panoramstraße, dann Lorsche Straße (nach dem Kloster Lorsch an der Bergstraße, das Neckargartach gründete und von dem es das Wappen besitzt)
Böllinger Straße	früher: Nordstraße; nach dem im Dreißigjährigen Krieg zerstörten und danach abgegangenen Dorf Böllingen (767 erstmalig erwähnt)
Breslauer Straße	nach der polnischen Stadt Wroclaw (ehemals Schlesien)
Brögerstraße	nach Karl Bröger, Arbeiterdichter, geb. 10.03.1886 in Nürnberg, gest. 08.05.1944 in Nürnberg; zunächst Fabrikarbeiter, dann Redakteur, Lyriker und Erzähler. zuvor Ebertstraße und Fritz-Ebert-Straße 1933-1945: Wilhelm-Murr-Straße
Brückenstraße	Straße, welche über den Neckar führt
Brünnesstraße	früher: Nordstraße; nach dem im Dreißigjährigen Krieg zerstörten und danach abgegangenen Dorf Böllingen (767 erstmalig erwähnt)
Buchener Straße	nach der im Landkreis Mosbach gelegenen Stadt Buchen
Danziger Straße	nach der polnischen Stadt Gdansk (ehemals Westpreussen)
Dürerstraße	nach Albrecht Dürer, Maler, Graphiker und Kunstschriftsteller, geb. 21.05.1471 in Nürnberg, gest. 06.05.1528, größter deutscher Maler
Elbinger Straße	nach der polnischen Stadt Elblag (ehemals Westpreussen)
Entengasse	Tiernamen zuvor: Entengässle (bis 1909)
Erwin-Banholzer-Straße	nach Erwin Bahnholzer (geb. 1911 in Sontheim, gest. 1977 in Heilbronn). Der Mechanikermeister war zunächst bei seinem Lehrbetrieb als Ausbildungsleiter tätig und wechselte nach dem Zweiten Weltkrieg in den väterlichen Maschinenbaubetrieb, den er 1952 übernommen hat. Von 1952 bis 1954 war er Obermeister der Mechaniker-Innung Heilbronn/Öhringen. 1954 wurde er zum Präsidenten der Handwerkskammer Heilbronn gewählt. Dieses Amt übte er bis zu seinem Tode aus. Auf seine Initiative gehen u.a. die Einrichtung der Gewerbestelle und des Versorgungswerkes des Handwerks zurück.
Falterhecklesweg	nach dem Gewinn "Falter"
Falterstraße	nach dem Gewinn "Falter"
Feurerstraße	nach Heilbronner Patrizierfamilie, die am 01.06.1341 Neckargartach um 1.200 Pfund Heller als Unterlehen erwarb zuvor: Gartenstraße, teils auch Klarastraße
Frankenbacher Straße	nach dem Heilbronner Teilort Frankenbach von 1933-1945: Adolf-Hitler-Straße

Franz-Reichle-Straße	nach dem Kaufmann Franz Reichle (geb. 1888 in Schussenried, gest. 1964 in Heilbronn). Er gründete 1922 gemeinsam mit dem Ingenieur Ernst Knödler die Werkzeugmaschinenfabrik Reichle&Knödler, die Fräs-, Hobel- und Schleifmaschinen für den heimischen und internationalen Markt herstellte. Neben seinem erfolgreichen unternehmerischen Engagement war Reichle über 50 Jahre lang für die Demokratische Partei (DDP, später FDP/DVP) aktiv. Von 1945 bis 1958 gehörte er dem Heilbronner Gemeinderat an.
Frida-Schuhmacher-Straße	nach Frida Schuhmacher geb. Spachmann, geb. 1892 in Heilbronn, gest. 1964 in Neckargartach. Sie war eine in Neckargartach populäre Kinder- und Jugendbuchautorin und Heimatschriftstellerin
Gebwinstraße	nach Heilbronner Patrizierfamilie, die Neckargartach der Reichsstadt Heilbronn im 13./14. Jahrhundert zuführte bis 1938: Backhausgässle zuvor: Gemeindebackhausgässle
Grundäckerstraße	nach dem Gewinn "Grundäcker"
Haigernstraße	nach dem Gewinn "Haigern"
Haldenweg	nach dem Abhang (ehem. Sandgrube), Halde oder Hälde südlich des Leinbachs
Hanns-Bauer-Straße	nach Dr. Hanns Bauer (geb. 1902 in Bruchsal, gest. 1990 in Loßburg). Er kam 1930 als kaufmännischer Direktor zum Salzwerk Heilbronn. 1945 wurde ihm kommissarisch die Gesamtleitung übertragen. 1947 bis 1968 war er dort alleiniger Vorstand, außerdem führte er die Geschäfte der Glashütte Heilbronn. Besondere Verdienste hat er sich bei der Wiederinbetriebnahme des im Zweiten Weltkrieg in großen Teilen zerstörten Salzwerkes erworben. Auf seine Initiative wurden die Kriegsschäden rasch behoben und das Werk auf den modernsten Stand gebracht. Er hatte auch wesentlichen Anteil daran, dass die im Salzwerk eingelagerten Kunstschatze nicht durch Kriegsfolgen zerstört wurden (der Schacht drohte 1945 abzusaufen).
Hegelstraße	nach Georg Wilhelm Friedrich Hegel, Philosoph, geb. 27.08.1770 in Stuttgart, gest. 14.11.1831 in Berlin. Er war lange Zeit hindurch einflussreichster Philosoph der neueren Zeit. zuvor: Schlegelstraße
Heinrich-Zille-Straße	nach Heinrich Zille, Zeichner und Darsteller volkstümlichen Lebens, geb. 10.01.1858 in Radeburg, gest. 09.08.1929 in Berlin. Er wurde durch seine teils humoristischen, teils satirisch-anklagenden Darstellungen des proletarischen Berliner Milieus bekannt. zuvor: Südstraße 1933-1945: Argonnenstraße

Hermann-Löns-Straße	nach Hermann Löns, Schriftsteller, geb. 29.08.1866 in Kulm bei Bromberg, gefallen als Kriegsfreiwilliger bei Reims am 26.09.1914. Dichter der niedersächsischen Heide und Romancier. Seine Tiergeschichten gehören zu den besten ihrer Art; seine einst vielgesungene Lyrik lebt aus dem Formelschatz des Volksliedes. zuvor: Hauffstraße
Hirschstraße	Tiernamen zuvor: Hirschgasse (bis 1902)
Im Fleischbeil	nach dem Gewinn "Hinter dem Fleischbeil"
Im Näpfle	nach dem gleichnamigen Gewinn
Im Neckargarten	nach der Ansiedlung eines Gartenbaubetriebes am 30.03.2000 benannt
Im Riedgrund	nach dem Gewinn "Riedgrund"
Im Schlegelgrund	nach dem Gewinn "Schlegelgrund"
In der Klinge	nach dem Gewinn "In der Klinge"
In der Steig	nach dem Gewinn "In der Steig" zuvor Steigstraße 1933-1945: Karl-Kuhn-Straße
Jakob-Haspel-Straße	nach Jakob Haspel, Schultheiß in Neckargartach von 1919 bis 1933 (geb. 21.03.1886 in Köngen, gest. 08.07.1965 in Böblingen). Von 1909 ab war er Ratsschreiber und wurde nach dem Tod von Schultheiß Binder 1914 zum Amtsverweser bestellt. 1919 wurde der zum Schultheiß gewählt. Zu den herausragendsten Leistungen gehören die Förderung des kommunalen und privaten Wohnungsbaus, das zielbewusste Aufkaufen von Grundstücken, die Einführung der elektrischen Beleuchtung, der Ausbau der Ortskanalisation und die Schaffung einer mechanischen Kläranlage sowie der Bau einer Apotheke. Seine Meisterleistung ist ganz unbestritten die Herstellung einer Straßenbahnverbindung nach Heilbronn - einmalig in Deutschland für ein Dorf der Größe Neckargartachs. Seine zweite Wahl zum Schultheiß im Mai 1929 ist dann auch eine eindrucksvolle Bestätigung seiner Lebensleistung. Er wird mit 2498 von 2560 abgegebenen Stimmen wiedergewählt. Aus politischen Zwängen muss Jakob Haspel sein Amt am 29. Mai 1933 niederlegen.
Keitweg	nach den sog. "Keitgärten", die südlich entlang des Leinbachs (in der Ortsmitte) liegen
Kirchbergstraße	davor Kirchstraße sowie Bachgasse (1896) 1933-1945: Sedaner Straße
Kollwitzstraße	nach Käthe Kollwitz, geb. Schmidt, Graphikerin, Malerin und Bildhauerin, geb. 08.07.1867 in Königsberg, gest. 22.04.1945 in Moritzburg bei Dresden. Ihre ausdrucksstarken Zeichnungen, die von warmen menschlichem Mitgefühl zeugen, verliehen ihren Darstellungen aus dem Leben des Proletariats politische Aktualität.

Königsberger Straße	nach der russischen Stadt Kaliningrad (ehemals Ostpreussen)
Krautgartenweg	nach den sog. "Krautgärten", im Westen entlang des Nordufers des Leinbachs zuvor: Schubartstraße
Länderlesstraße	nach dem Gewinn "Länderle" zuvor: Friedenstraße
Leinbachstraße	nach dem Flüsschen Leinbach (1913)
Leonhard-Frank-Straße	nach Johann Leonhard Frank (auch: Noopf, Ambrosius), geb. 20.05.1863 in Vellberg-Lorenzenzimmern, gest. 15.10.1925 in Heilbronn. Heilbronner Mundartdichter und Gewerbeschulrat. zuvor: Kirchhausener Straße 1933-1945: Ferdinand-Schill-Straße davor: Keplerstraße
Liebermannstraße	nach Max Liebermann, Maler und Graphiker, geb. 20.07.1847 in Berlin, gest. 08.02.1935 in Berlin. Führender Meister des Impressionismus in Deutschland. vorher: Herbststraße 1933-1945: Flandernstraße
Lindenstraße	Pflanzennamen zuvor: Käthe-Kollwitz-Straße vorher: Paulinenstraße 1933-1945: Vogesenstraße
Ludwigstraße	nach welchem bekannten Deutschen "Ludwig" die Straße benannt wurde, ist nicht bekannt.
Marienburger Straße	nach der polnischen Stadt Malbork (ehemals Westpreussen)
Melanchthonweg	nach Philipp Melanchthon (gräzisierte Form für Schwarzerdt), Humanist, geb. 16.02.1497 in Bretten, gest. 19.04.1560 in Wittenberg. Reformatorischer Theologe und Weggefährte Martin Luthers. davor: Kärntner Weg 1933-1945: Hultschiner Weg (nach dem zwischen der Oppa und der Oder gelegenen Hultschiner Ländchen, das nach dem 1. Weltkrieg der Tschechoslowakei zugeschlagen wurde)
Memeler Straße	nach der russischen Stadt Klaipeda (ehemals Ostpreussen)
Mittelstraße	örtlichen Begebenheiten davor: Mittlere Gasse und Grünwiesengässle
Mosbacher Straße	nach der Kreisstadt des Landkreises Mosbach
Mühlbachstraße	nach örtlichen Begebenheiten davor: Mühlstraße
Mühlrainstraße	nach dem Gewinn "Mühlrain"
Nordheimer Weg	nach dem Gewinn "Nordheimer Hohl" (1922)
Obereisesheimer Straße	nach dem nördlich von Neckargartach gelegenen Neckarsulmer Stadtteil Obereisesheim
Ochsenbrunnenstraße	nach dem Gewinn "Ochsenbrunnen"

Palmstraße	nach Johann Philipp Palm, Buchhändler, geb. 17.11.1768 in Schorndorf, gest. 26.08.1806 in Braunau am Inn. Verlegte im Juni 1806 in Nürnberg die anonyme antifranzösische Flugschrift "Deutschland in seiner tiefen Erniedrigung". Palm wurde auf Anweisung Napoleons I verhaftet, in Braunau von einem Kriegsgericht zum Tode verurteilt und erschossen früher: Jakobstraße (1927) davor: Schützenstraße (1909)
Paul-Weitbrecht-Straße	nach Paul Weitbrecht, Pfarrer, geb. am 25.08.1887 in Esslingen, gest. am 06.02.1968 in Friedrichshafen. Er kam von der Gemeinde Tailfingen im Juli 1926 als Pfarrer zur evangelischen Kirchengemeinde Neckargartach, wo er bis Oktober 1934 eingesetzt war. Im 3. Reich wurde er aufgrund seiner politischen Ausrichtung nach Geislingen-Altenstadt versetzt.
Pfaffenstraße	nach dem Gewann "Pfaffenpfad"
Philipp-Hagner-Straße	nach Johann Philipp Hagner, Schulmeister und Gerichtsschreiber, geb. 15.06.1695, gest. 1763. Als sich die Neckargartacher 1748 den Steuerforderungen Heilbronns widersetzen, steht Philipp Hagner an der Spitze. Er wird daraufhin am 30.10.1748 seiner Stelle enthoben. Er fährt nach Wien und bittet den Reichshofrat um Wiedereinsetzung. Am 09. Mai 1755 überrumpelt eine starke Abteilung Soldaten (150 Mann Infanterie/10 Dragoner) auf Geheiß des Heilbronner Magistrats die Neckargartacher. Hagner und sechs weitere Rädelsführer werden verhaftet. Das Urteil des Reichshofrates gegen die rebellischen Neckargartacher wird am 17.08.1758 vollzogen. Hagner und sein Bruder Martin werden vom Henker mit Ruten gestrichen und auf Lebenszeit ins Zuchthaus gesperrt. Dort stirbt Hagner 1763. Seine Güter werden von der Stadt konfisziert. Die anderen erhielten Zuchthausstrafen oder Zwangsarbeit. Neckargartach musste die Kosten des Prozesses von rund 6.000 Gulden bezahlen. Nach dem Urteilspruch huldigt Neckargartach wieder Heilbronn; die Fehde ist damit beendet.
Rainlesstraße	nach der um 1934 erbauten Siedlung im Süden an einem Rain zuvor: Weinbergstraße 1933-1945: Otto-Planetta-Straße davor: Planetta-Straße davor: Gustloffstraße
Rolandstraße	nach dem Ritter Roland, sagenhafter Held zur Zeit Karls des Großen, einer der 12 Paladine, Sinnbild einer guten Gerichtsbarkeit und Verwaltung (Standbild am Rathaus zu Bremen); Rolandslied zuvor: Umlandstraße (bis 1938)

Römerstraße	nach örtlichen Begebenheiten (1909) Im Gebiet der heutigen Römerstraße wurden Nachweise römischer Siedlungen aus dem Jahre 74 n. Chr. gefunden. Die Römer bauten zu dieser Zeit zwischen ihren Kastellen in Böckingen und Bad Wimpfen eine etwa 7,50 Meter breite Heerstraße.
Rosenstraße	Pflanzennamen zuvor: Blumenstraße 1933-1945: Prinz-Eugen-Straße
Sachsenäckerstraße	nach einem Feldlager der Sachsen um 800 n.Chr. Benannt (möglicherweise)
Scheidemannstraße	nach Philipp Scheidemann, Politiker, geb. 26.07.1865 in Kassel, gest. 29.11.1939 in Kopenhagen. Buchdrucker, seit 1890 sozialdemokratischer Schriftsteller. Rief am 09.11.1918 die Republik aus, wurde 1919 Ministerpräsident und emigrierte 1933. davor: Wilhelmstraße 1933-1945: Paul-Scholpp-Straße bis 1933: Schlageterstraße
Schongauer Straße	nach Martin Schongauer, Kupferstecher und Maler, geb. 1453 in Colmar, gest. 02.02.1491 in Breisach, Seine Malerwerkstatt in Colmar war die bedeutendste der Spätgotik in Oberdeutschland.
Schultheiß-Pfau-Straße	zuvor Bergstraße seit 1883
Siedlungsweg	nach den in den Dreißigerjahren gebauten Siedlungshäusern (1938)
Stettiner Straße	nach der polnischen Stadt Szczecin (ehemals Pommern)
Sudetenstraße	nach der tschechischen Bergkette
Talstraße	nach örtlichen Begebenheiten (1928)
Tatschenweg	nach dem Gewinn "Tatschen"
Theodor-Körner-Straße	nach Karl Theodor Körner, Freiheitskämpfer, geb 23.09.1791 in Dresden, gefallen am 26.08.1813 bei Gadebusch. Schloss sich dem Lützowschen Freikorps an. Seine vaterländisch-schwungvollen Kriegs- und Freiheitslieder wurden nach seinem frühen Tode unter dem Titel "Leyer und Schwert" herausgegeben. zuvor: Mühlweg (ab 1903) danach: Kernerstraße (bis 1938)
Tilsiter Weg	nach der russischen Stadt Sowjetsk (ehemals Ostpreussen)
Tulpenstraße	Pflanzennamen davor: Gottscheer Straße (nach dem Gottscheerer Ländchen in Krain, deutsche Siedlung seit 1350) bis 1938 1933-1938: Gerhart-Hauptmanns-Straße davor: Roseggerweg

Ulrichstraße	nach Herzog Ulrich von Württemberg, seit 1504 Oberlehensherr von Neckargartach, geb. 08.02.1487 in Reichenweier/Elsass, gest. 06.11.1550 in Tübingen. Prachtliebend, grausam und selbstherrlich. Vertrieben, erst der Sieg bei der Schlacht bei Lauffen a.N. (13.05.1534) ermöglichte ihm die Rückkehr. Vertrag von Heilbronn 1546. Die Zeit Ulrichs behandelt Hauff in seinem Roman "Lichtenstein". zuvor: Friedrichstraße
Wannenäckerstraße	nach dem Gewinn "Wannenäcker"
Weberstraße	nach der Bühnendichtung "Die Weber" von Gerhart Hauptmann. zuvor: Saarstraße 1945: Salzwerksiedlung
Weinbergstraße	nach örtlichen Begebenheiten zuvor: Ernst-Weinstein-Straße 1933-1945: Horst-Wessel-Straße
Widmannstal	siehe Widmannstraße
Widmannstraße	seit 1929; benannt nach Johann Jakob Widmann, Mechaniker und Fabrikant, geb. 30.01.1799 in Heilbronn, verschollen um 1855 in den USA. Als Ende der Zwanziger Jahre des 19. Jahrhunderts Widmann für den Heilbronner Papiermühlenbesitzer Gustav Schaeuffelen eine Maschine zur Herstellung endlosen Papiers baute, war dies die erste in Deutschland nach eigenen Entwürfen konstruierte. Damit wurde die deutsche Papierindustrie unabhängig von der englischen. 1840 erwarb der geniale Tüftler Gelände und Wasserkraft am Leinbach, um hier selbst in einer Werkstatt Papiermaschinen herzustellen. Für den Neubau musste sich Widmann hoch verschulden und als die Wirtschaft 1846/47 durch Missernten und Hungerkatastrophen und schließlich durch die 1848er Revolution in eine Rezession geriet, verlor er seinen Betrieb, Hab und Gut. Nachdem durch die Ungunst der Zeitläufe und die Intrigen einiger mißgünstiger Heilbronner Zeitgenossen sein Unternehmen zusammenbrach, wanderte Widmann 1849 nach Nordamerika (Kalifornien) aus. Seine Familie folgte ihm 1852. Der Heilbronner Industriepionier ist dort verschollen.

Wilhelm-Schäffer-Straße	nach Wilhelm Schäffer, geb. 1891 in Neckargartach, gest. 1976 in Heilbronn. Nach Abbruch der Baufachlehre im Jahr 1908 in Heilbronn studierte er Malerei in Stuttgart. Während des 1. Weltkrieges erlitt er 1918 schwere Verletzungen an seinem rechten Arm. Trotzdem nahm er wieder seine künstlerischen Tätigkeiten auf und arrangierte zwischen 1919 und 1940 Ausstellungen in Heilbronn, Stuttgart, Berlin, München und Düsseldorf. Nach dem 2. Weltkrieg gründete er 1946 die Künstlergilde in Heilbronn und wurde deren Vorsitzender. Von 1956 bis 1976 fanden zahlreiche Ausstellungen der Werke Schäffers in Heilbronn durch den Kunstverein und den Künstlerbund statt.
Wimpfener Straße	nach der nordöstlich von Neckargartach gelegenen Stadt Bad Wimpfen
Zückwolfstraße	nach Daniel Zückwolf, Pfarrer, *1632, gest. 1675 in Neckargartach. Auf Geheiß Ludwig des XIV überfielen französische Truppen am 17.08.1675 Neckargartach, weil die Bürger der Ablieferung von Geld und Getreide nicht nachkamen. 50 französische Reiter drangen von Philippsburg kommend, unter dem Kommando von La Coupilliere, morgens zwischen 3 und 4 Uhr in das noch schlafende Dorf ein. Dieses wurde geplündert und an verschiedenen Stellen angezündet. Bauern, die löschen wollten, wurden niedergeschossen. Pfarrer Zückwolf, der kniefällig um die Verschonung seines Dorfes bat, wurde durch Hieb, Stich und Schuss ermordet. Seine kranke, an allen Gliedern gelähmte Frau, wurde aus dem Bett geworfen. Damals brannten 57 Häuser, 43 Scheunen samt Frucht und 14 Ställe mit allem Vieh ab. Rossgeschirr, Wagen, Karren, Fässer, Kessel, Flaschen, Säcke, Tuch, Mäntel und Kleider wurden geraubt. Rebstöcke wurde ausgeriessen und Bienenstöcke zerstört.

